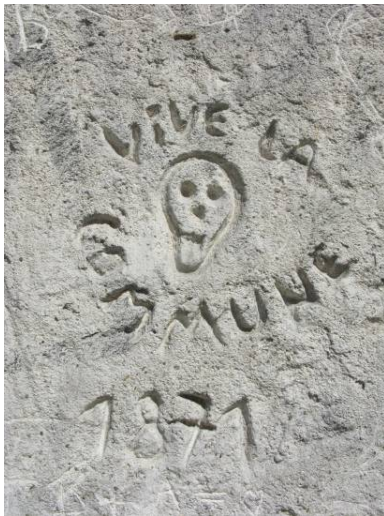


Tour de France und „Französisch lernen“ im doppelten Sinn: Gesellschaftspolitik und Sprache März/Juni 2010



lundi: moi je m'appelle
mardi: privatisation
mercredi: Les sans-papiers
matin:
mercredi: promenade
groupe de travail ebre
jeudi: syndicalisme
différent
pour l'auto-émancipation
vendredi: bilan -
critique



Vorwort:

Unsere Besuche in Frankreich, begonnen in den 90er Jahren, haben eine lange Geschichte. Immer waren es soziale Akteure aus unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft, die daran teilnahmen. Manche kannten sich aus der basisgewerkschaftlichen Betriebsarbeit, andere durch gemeinsame Aktivitäten vor Ort, andere kannten niemanden, aber interessierten sich für die Themen und die Akteure in Frankreich.

Unser Ansatz war; Bewegungen und Akteure zu treffen und kennenzulernen, die wir im Laufe der Jahre und der sozialen Auseinandersetzungen in Frankreich entdeckt hatten und die uns interessierten: seien es die Bauern der Confederation paysanne, die sans papiers um Madjiguene Cissé, die EisenbahnerInnen der sud rail aus Rouen, die sich in den Massenstreiks von 1995 eigene Streikkoordinationen aufgebaut hatten, seien es die KollegInnen der Post und Telekom in diesem Jahr, die sich gegen die Privatisierung und die unerträglichen Arbeitsbelastungen auflehnten.

Die Mehrheit von uns sprach kein französisch und war daher immer auf die Übersetzung angewiesen. Dennoch konnten die meisten bei der Rückkehr feststellen, dass sich der Blick auf die eigene Realität und auch auf eigene gewerkschaftliche und soziale Praktiken verändert und manchmal auch bereichert hatte.

Im Laufe der Zeit und der Besuche änderte sich auch der Wochenablauf. - waren früher oftmals zwei oder sogar drei Begegnungen täglich angesagt, so sind es in den letzten Jahren zumeist nur noch eine Begegnung täglich, um ausreichend Zeit zu haben, in der Gruppe die individuellen Eindrücke der erlebten gemeinsamen Situation auszudrücken und zu diskutieren.

Ein lang gehegter Wunsch erfüllten sich im letzten Jahr einige der Animateure, die schon lange dabei sind: nämlich eine vorbereitende Woche für die „tour de france 2010“, in der wir unabhängig von den französischen Sprachkenntnissen des Einzelnen eine neue spielerische Form des Sprachlernens ausprobierten, verbunden mit Video-clips über soziale Bewegungen und Themen in Frankreich, ins Netz gestellt durch die sud-solidaires - Gewerkschaften, mit der wir in den Jahren seit 1995 eine solidarische und sehr konstruktive Zusammenarbeit entwickelt hatten. So bereiteten wir uns auf die tour de France 2010 vor und werden dies 2011 wiederholen und weiterführen.

Die folgenden Berichte sollen einen lebendigen Eindruck von diesen Treffen geben.

Willi Hajek - Jeremy Clarke – Peter Bach

Französisch lernen – im doppelten Sinn: Gesellschaftspolitik und Sprache

Oer Erkenschwick 15.-19.3.2010

Die Teilnehmerinnenzahl war mit acht ideal.
Es waren zwei Anfängerinnen, zwei ziemlich
Perfekte und 4 auf unterschiedlichen Standards um
den mittleren Level.

Trotz des unterschiedlichen Kenntnisniveaus der
Teilnehmerinnen blieb die ganze Woche eine lockere umtriebige Atmosphäre
erhalten, begleitet von Scherzen und gegenseitiger Unterstützung.

sich duzen	- se tutoyer
Privatisierung	- privatisation
Abstimmung	- le referendum
Bürger	- citoyen

Eine Auswahl der Charts, die durch die Unterrichtseinheiten führten:

roman de la vie
je m'appelle
j'ai 60 ans
j'habite à
je travaille dans une école
j'aime aller dans le cinéma
j'ai été caissière
je ne gagne pas beaucoup d'argent
je viens de l'Iran
j'ai deux enfants
je suis en retraite

lundi: moi je m'appelle
mardi: Privatisation
mercredi: Les sans-papiers
matin:
mercredi: Promenade
groupe de travail Etre
jeudi: syndicalisme
différent
pour l'auto-émancipation
vendredi: bilan -
critique

question:
est-ce que vous avez
bien dormi ?
vous avez bien dormi ?
avez-vous bien dormi ?
Oui, j'ai bien dormi
faire du bazar
que font tes pieds ?
tes dents
Ça va bien
Ça va mal

jeudi: matin
① jouer
② groupe de travail
"Pourquoi la lutte
des sans-papiers
est légitime ?"
après-midi:
le syndicalisme
différent

Créer
une infrastructure
pour développer
l'autonomie
du mouvement social.
- des luttes - des individus
impulser des
initiatives et
l'imagination

La fraternité avec
les Français
mais pas
l'égalité
avec l'État !
On construit
Le pays
comme les Français

Es gab insbesondere drei Faktoren, die dieses Seminar zu einem besonderen Spracherlebnis, aber auch besonders erfolgreich gemacht haben:

1. Die Verbindung französischer Sprache mit französischer Lebensweise:

Es gelang, eine lebendige Verbindung von französischer Sprache und der besonderen, der libertären Seite der französischen Lebensweise herzustellen. Zur Verdeutlichung die Diskussion der Begriffe „legal“ und „legitim“: Im Deutschen die Tendenz, „legal“ ein großes Übergewicht gegenüber „legitim“ einzuräumen, was sich dann darin ausdrückt, dass es eine starke Bestrebung auch linker politischen Parteien und Gewerkschaften gibt, eine aus ihrer Sicht bestehende Legitimität in eine Legalität zu überführen.

Die eher umgekehrte französische Tradition erklärt sich aus dem Satz Rousseaus: „Le droit à l'insurrection on a raison de se révolter“. (Das Recht zum Aufstand; das Volk hat das Recht zu rebellieren). Rebellion ist legitim und dadurch legal. Ähnliche Diskussionen führten wir über das Recht auf Widerstand und den unterschiedlichen Syndikalismus, etc

Le temps perdu

Devant la porte de l'usine
le travailleur soudain s'arrête
le beau temps l'a tiré par la veste
et comme il se retourne
et regarde le soleil
tout rouge tout rond
souriant dans son ciel de plomb
il cligne de l'œil
familièrement
Dis donc camarade Soleil
tu ne trouves pas
que c'est plutôt con
de donner une journée pareille
à un patron?

Französische Poesie („Temps perdu“ und „Je suis comme je suis“ von Jacques Prévert) und die Filmabende mit Filmen von Jacques Tati transportieren zusätzlich eine bestimmte libertäre französische Lebensatmosphäre.

2. Lernen mit YouTube-Filmen

Wir lernten von Diskussionen und Interviews, die wir mittels von

YouTube-Filmen von den Webseiten u.a. der Sans Papiers und der SUD-Gewerkschaften aus dem Internet holten und per Beamer an die Wand warfen. Die einzelnen Passagen der Interviews wurden erst im Ganzen abgespielt, es wurden bekannte Vokabeln gesammelt und danach wurde das

Ganze Satz für Satz abgespielt, bis alles verstanden war. Das Erfolgserlebnis war dann das gewonnene Verständnis für Sprache und Inhalt beim Abspiel des kompletten Interviews am Schluss.



So verbesserte sich Schritt für Schritt das normale Sprachverständnis und wir wurden mit dem Vokabular der sozialen Bewegungen vertraut.



3. Das Sprachmemory von Jeremy Clarke

Von Jeremy Clarke wurde im Nachbarraum ein Memory-Spiel aufgebaut. Es bestand aus 36 Tafeln, die mit einer Kontaktleiste versehen waren. Die Kontakte waren digital mit deutschen Vokabeln und ihren französischen Übersetzungen, oder mit französischen Frage- und Antwortpaaren hinterlegt. Bei Betreten



des Kontakts wurden die Vokabeln oder Sätze über vier Lautsprecher in den Raum übertragen. Die Vokabeln oder Fragen waren von Jeremy während der Unterrichtseinheiten notiert und anschließend von zwei Teilnehmerinnen

Krach machen	- faire du bazar
der Zahn	- la dent
unentschieden	- comme ci-comme ça
die Schlägerei	- la bagarre

gesprachen und digital aufgenommen worden. Diese Aufnahmen wurden jeweils aktuell den Tafeln hinterlegt und konnten durch Betreten der Tafeln über Lautsprecher abgerufen werden. Die

Unterrichtsteilnehmerinnen wurden in Paare eingeteilt. Fanden diese die den Antwortpaaren zugeordneten richtigen Tafeln, konnten sie, statt wie beim Bildmemory die Karten umzudrehen, die passenden Felder mit farbigen Papptellern belegen. So wurde spielerisch, aber doch mit voller Konzentration, der Stoff der vorherigen Unterrichtseinheit wiederholt und auf neuem Weg zugänglich gemacht.



Handelte es sich anfangs noch um Begriffspaare wie „ich habe gut geschlafen – J’ai bien dormi“ und „Comment t’appelles tu? Je m’appelle Barbara“, so wurde zuletzt danach gefragt mit einem Satz zu erklären, wieso man gegen Privatisierung ist und was den französischen Syndikalismus ausmacht.



Das gesamte Programm
ist auf CD
dokumentiert.

Alle drei Elemente sind
außergewöhnlich für einen
Sprachkurs und für alle
TeilnehmerInnen eine neue,
positive Erfahrung.

Willi Hajek Jeremy Clarke

Quelle société voulons – nous?	- Nous voulons une société égalitaire.
Quel est l'exigence des sans – papiers?	- Ils veulent de venir des citoyens à cent pour cent.
Quel syndicat voulons – nous?	- Un syndicat pour soutenir les initiatives des gent.
Quelle est la parole du gouvernement français?	- Travailler plus pour gager plus.

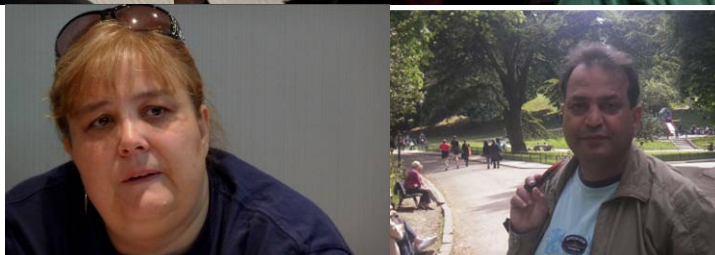
3 Monate später: Die „Tour de France“

Der Bericht hat nicht den Anspruch einer vollständigen Darstellung der Ereignisse und Debatten, sondern er soll Anknüpfungspunkte geben, die eigenen Erinnerungen zu entfalten.

Sonntag, 16.5.2010 um 18 Uhr

Vorstellung der TeilnehmerInnen und des Programms

14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Niko, Athanasios, Willi, Anja, Hans, Martina, Alix, Michael, Roland, Thomas, Emmely, Iraj, Anne, Peter



Montag, 17.5.2010

ab 11 Uhr:

Robert Kosmann führt uns in die Geschichte von St. Ouen (Banlieue) , Paris ehemals am dichtesten besiedelten Industrie- und Arbeitervorort ein. Er erklärt die Entwicklung der



Industrialisierung und der Arbeiterbewegung, die Blanquisten im Rathaus – und in die Kunst der „peruque“ Mai 68 ... Zweiter Teil, mit seinem Sohn: der Aufbau von Solidaires – Industrie.

Robert Kosmann ist der coordinateur von solidaires industrie

Wir trafen uns in seiner Wohnung in

St.Ouen/ metro: mairie St.Ouen, gingen über den Friedhof,



an den ehemaligen Docks an der Seine entlang, durch das aktuelle und die ehemaligen Industriegebiete und endeten bei den Arbeitergärten der Alstom-Kolleginnen und Kollegen.

Der Kampf um die Symbole



Die Bilder des Stadtviertels St. Ouen waren vielleicht vielen von zu Haus vertraut. Der

Vortrag von Robert hat einen Einblick darin gegeben, welche lebendigen Bilder auftauchen können, wenn von der Geschichte der Arbeiterbewegung in einem Stadtviertel berichtet



wird – und wie wichtig es ist, diese in die Gegenwart zu transportieren.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Saint-Ouen_\(Seine-Saint-Denis\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Saint-Ouen_(Seine-Saint-Denis))

<http://de.wikipedia.org/wiki/Blanquismus>,

<http://www.solidaires-industrie.org/>

(Stichworte aus einer Diskussion, die wir abends mit Philip von Sud Rail hatten: Subversion democratique/Culture de liberté/die bewusste Pflege einer Kultur der subversiven Bewegungen i.S. von Johannes Agnoli

<http://www.graswurzel.net/281/agnoli.shtml>)

Dienstag, 18.5.2010, 11 Uhr :

Erwerbslosenbewegung Ort: 144 Boulevard de la Villette, Solidaires
Referent: Michel Rousseau, Akteur der Sozialen Bewegung in Frankreich, im ACE,
Reseau de Gauche Européenne.



Thema waren die Bewegungen, Initiativen und Kampagnen gegen Erwerbslosigkeit und Prékarität, die Entwicklung vom Marsch der 100.000 1994 bis heute, die aktuelle Lage und die aktuellen Auseinandersetzungen bis zu den „Einkaufsspaziergängen durch die Supermärkte und dem Sturm auf das Buffet bei der zentralen Feier der Jobbörsen.

Wie reagiert und agiert die „generation précaire“, Hausbesetzungen, die Problematik des „Begleitservice“, der europäische Aktionstag in Brüssel am 16./17.10.2010

„Man muss nicht sein Leben verdienen indem man es verliert!“

abends: 19.30

Lucio Urtubia, Arbeiter, Bauarbeiter, Anarchosyndikalist



Wir trafen uns an einem Ort, der schon viel über Lucio sagt: aus der Armut kommender stolzer Arbeiter, Bauarbeiter und Anarchosyndikalist, der sich in langen Arbeits- und politischen Kampfbahnen ein wunderschönes Haus und anarchistisches Zentrum

erschaffen hat: Das „Espace Louise Michel“ in der Rue des Cascades.

Mensch, Haus, Straße, Stadtviertel – sind stimmig!

Er ist 79 Jahre, ein eher etwas mürrisch als verbindlich daherkommendes Kraftpaket. Ein Film, eine Biografie und eine Autobiografie sind erschienen und unten steht der Link zur Ankündigung deren deutsche Fassung, die von Alix Arnold und Gabi Schwab übersetzt und herausgegeben wird.

<http://www.assoziaton-a.de/vor/Lucio.htm>





http://www.assoziation-a.de/autoren/Lucio_Urtubia.htm
http://www.youtube.com/watch?v=NuOjVcbop_I
http://es.wikipedia.org/wiki/Lucio_Urtubia

Ein „Büchlein“ zur Anarchie: Horst Stowasser, FREIHEIT PUR, Die Idee der Anarchie, Geschichte und Zukunft, als Download, 407 Seiten

<http://www.mama-anarchija.net/media/downloads/FreiheitPurPlus4-2007.pdf>

Mittwoch, 19.5.2010

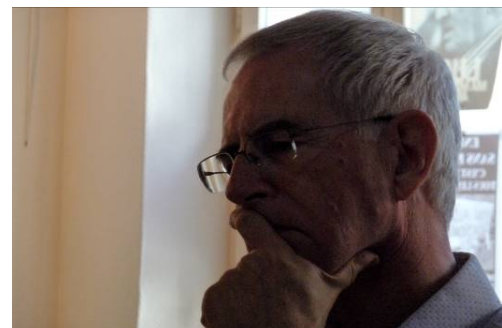
11 Uhr

Die gegenwärtige Situation in Frankreich, soziale Bewegungen, Stärken, Schwächen, Perspektiven. Ort: Espace Louise Michel/ Rue des Cascades

José aus Rouen

José gab uns einen sehr differenzierten Einblick in die Streik- und sozialen Bewegungen von Januar und März 2009 bis zur aktuellen Situation heute.

Ausgehend von den großen Bewegungen im Januar und März 2009 dem Berühmt geworden Streik in Clairoux mit der spektakulären Verwüstung der Präfektur, über den für die CGT „beispielhaften“ Kampf bei Moulex, die Stromversorger, die



abgeklemmten Nutzern den Strom wieder beschafften, Phillips, die 10 Tage die Produktion weiter geführt hatten (ihr seht, wir können es) und hohe Abfindungen erkämpften, Elf-Total, die Briefträger, die Schulen, den Handel mit Carrefour, IKEA und TATI. José beschrieb die teils fröhliche Kampfatosphäre bei den streikenden Frauen von TATI, aber auch die politischen Freunde, die um die Ecke die Bewegung nebenan nicht bemerken. Er nennt die Selbsttötungen bei France Telecom Mord und sieht die Schwächen der Personalisierung der Ursachen.



Was sagte José zu Beginn? Der Vortrag kann nicht kohärent sein, weil die Situation wenig kohärent ist. Aber um das festzustellen, so konnten wir sehen, muss man auch genau registrieren, was alles passiert.

Abend: 18.30 h

Bernard Schmid/ Aufstieg und Niedergang der NPA
Ort: im Park Belleville

Es hätte eigentlich ein schöner Abend werden können: Ein sonniger, etwas lauter Park, ein in der Szene bekannter Journalist und Aktivist und ausgewiesener Kenner der französischen politischen Szene als Referent, Wein Brot und Käse.

Aber wenn beste Bedingungen zu einem unerwarteten Ergebnis führen, können zumindest die Lehren daraus gut sein:

Bernhard schlug in seinem Vortrag einen Bogen von der Situation der Linken zu Beginn der 80-iger Jahre über 30 Jahre bis heute. Seine Artikel waren vielen bekannt, jedoch nicht allen, und so konnte man erleben, wie sein Vortrag sehr unterschiedliche Reaktionen hervorrief.

Fakten und detailreich eilte er von Jahr zu Jahr, von Wahl zu Wahl und machte mit Wahlergebnissen und Mitgliederveränderung bis zur 2. Zahl hinter dem Komma, Zuhörerinnen und Zuhörer schwindelig - bis wütend.

(Ein dem Vortrag zugrunde liegender Artikel als Link:

<http://www.sozone.de/2010/04/frankreich-npa-was-nun/>



Es gab wenig Diskussion über das Thema, dafür umso mehr über den Vortrag. Die Diskussion war teilweise sehr heftig. Ich versuche ein gewisses Resümee wiederzugeben:

- In dem Vortrag wurde ein Schema von gut und schlecht vorgegeben. Zuhörenden blieb keine Wahl zu einer anderen Meinung.
- Der Vortrag wurde fast ohne Luft zu holen in einer Geschwindigkeit und Faktenfülle vorgetragen, dass nicht nur kaum eine Möglichkeit blieb einzugreifen, sondern man sich in unangenehmer Art zu passiver Zuhörerschaft gedrängt fühlte. Gelang trotzdem eine Intervention folgte ihr ein solcher Redeschwall, dass man lieber davon abließ.
- Es wurde augenscheinlich, dass Vortrag und Artikel ziemlich unterschiedlich aufnehmbare Kommunikationsformen sind. So bewundernswert es war, oder

sein mag, solch eine Menge von Fakten ohne eine einzige Notiz vorzutragen, so unangenehmer ist es für Zuhörenden die Geschwindigkeit, die man beim Lesen selbst bestimmt, beim Zuhören zu erleiden.

Hallo Bernhard, da viele in der Runde Dich und Deine Artikel schätzen und mögen, war die Diskussion auch als Appell an Dich gedacht, unsere Einwände aufzunehmen - und uns vielleicht auch zu antworten.

Nun zum Moderator. In der Diskussion war eigentlich klar geworden, dass die Moderation als mindestens so mangelhaft empfunden wurde wie der Vortrag. Da die Moderation aber dazu da ist, zu sorgen, dass alle Teilnehmenden zu einer dem Sinn der Veranstaltung entsprechenden Kooperation finden, trägt er auch die Verantwortung für ein Scheitern dieses Vorhabens.

Darum hier die Selbsterkenntnis des Moderators:

- Eine klare Fragestellung zu Beginn mit einer groben Zeitvorstellung hätte vermutlich eine interessante Diskussion über die Situation der französischen Linken auf den Weg gebracht.
- Ich habe die ganze Zeit das Detailwissen von Bernhard bewundert, anstatt zu registrieren, dass es nicht aufnehmbar war. Meine ziemlich große Empathie für ihn machte mich ziemlich unempfindlich dafür was mit den ZuhörerInnen passierte. Das kann man besser machen!
- Ich dachte lange, Bernhard kriegt die Kurve noch, gleich kommt er zum Ende und dann können wir reden. Aber als nach einer Stunde erst 1994 war, war eigentlich klar, dass es so nicht geht. Eine Schwierigkeit war, dass wir zu dem Zeitpunkt noch so weit vom eigentlichen Thema entfernt war, dass wir neu hätten anfangen müssen.
- Nachher wurde mir klar, dass ich ein eigenes Erkenntnisinteresse hatte, dass ich dem eigentlichen Thema übergeordnet hatte, nämlich die Diskussion, was kann eine vernünftige Rolle von Parteien sein? Wohin sollte man sie positionieren? Geht das überhaupt? und was sind die Alternativen Formen und Inhalte zur Beschleunigung eines Systemwechsels. Dass ich versuchte einen Teilnehmer dahinzudrängen, obwohl er gar nicht wollte, ist dem Abschluss und mir schlecht bekommen.

Nun zu Runde: eigentlich hätte auch jemand selbstermächtigend eingreifen können.



Donnerstag, 20.5.2010

Abend 19 h

Eigentlich sollte die Diskussion bei der Alternative zum Thema „libertaire/ anarchosyndicalisme und communisme libertaire - die Unterschiede“ in der Rue d' Aubervilliers stattfinden. Sie ist wegen einer Aktion der AL leider ausgefallen.

Dafür haben wir im Park an der Rue d'Aubervilliers das Thema selbst bearbeitet:



Der Unterschied Anarchosyndikalist und Alternativ Libertär:

Anarchosyndikalist FAI/CNT, FAU	Alternativ Libertär AL, Libertäre Kommunisten
<ul style="list-style-type: none">- Nichtbeteiligung an bürgerlichen Institutionen (Regierungen wie Betriebsräten)- Konzentration allein auf Betrieb und Gewerkschaft	<ul style="list-style-type: none">- Beteiligung, in dafür günstigen Situationen- Einflussnahme Betrieb, Gewerkschaft, Stadtteil

Statt des Gesprächs: <http://www.alternativelibertaire.org/spip.php?article2223>

Empfohlene Literatur zum Thema:

Raul Zibechi, Bolivien, Die Zersplitterung der Macht.

<http://www.edition-nautilus.de/programm/politik/buch-978-3-89401-591-6.html>

und hier auch:

Horst Stowasser, FREIHEIT PUR, Die Idee der Anarchie, Geschichte und Zukunft, als Download, 407 Seiten

<http://www.mama-anarchija.net/media/downloads/FreiheitPurPlus4-2007.pdf>

Freitag, 21.5.2010

Vormittag: das Leiden bei der Arbeit/ Selbsttötungen, Mord und die Widerständigkeit/ Sud PTT

Jean Michel und Dominique von France Telecom, Frédéric von Solidaire Duane, und Marie vom Theater der Unterdrückten

Die Referenten haben an konkreten Betriebsuntersuchungen den Zusammenhang der Maßnahmen des Managements zur Kostenreduzierung und der Gesundheitsschädigung der Belegschaften nachgewiesen. Sie sind der „gewerkschaftlichen Klagekultur“ der großen entgegengetreten und zur Anklage und Angriff übergegangen.

Krankheit wird von ihnen nicht als unbeabsichtigte Nebenerscheinung von Managementmaßnahmen betrachtet, sondern es wird Vorsatz oder zumindest grobe



Fahrlässigkeit geprüft und damit die Voraussetzung für eine strafrechtliche Verfolgung der Verursacher geliefert.



Damit ist auch der Zusammenarbeit an einem angeblich „gemeinsamen Problem“ der Weg versperrt. SUD verweigert sich einer solchen Zusammenarbeit. (Wäre auch eine interessante Frage für das Gesundheitsmapping).

Es wurden Frühwarnsystemen gemeinsam mit allen Akteuren installiert und Musterprozesse geführt. Dem haben sich inzwischen auch andere Gewerkschaften angeschlossen. Ein öffentlicher Kongress „Santé et Travail“ mit 500-700 Teilnehmenden erhielt eine große Medienresonanz (war das richtig?). So konnten die SUD-Gewerkschaften erheblichen öffentlichen Druck aufbauen. Auch ein Rückgang der Selbsttötungen ist festzustellen.

Die Schlussfeststellung von Eric: Die Frage der Gesundheit so anzugehen führt die Gewerkschaften zu den Menschen – und genau das wollen und brauchen wir.

<http://www.solidaires.org/>

<http://www.sante-et-travail.fr/petition4/manifeste.html>

Tipp von Anne: Alain Ehrenberg, Das erschöpfte Selbst

<http://www.zeit.de/2004/42/st-ehrenberg>

Willi Hajek
Peter Bach



Anhang: Themenbezogene Belegungsbeispiele für das Sprachmemory:

Vokabeln Deutsch - Französisch

Gefahrengut Fahrer	conducteur en danger
Auftraggeber	donneur d'ordre
der Gabelstapler Fahrer	le cariste
Steuererklärung	déclaration des impôts
das Plakat	l'affiche
Aufenthaltsgenehmigung	carte de séjours
fehlen	manquer
der Bauch	le ventre
die Angst	la peur
das Land.	le pays
erschaffen	construire
das Gefängnis	la prison
eingeschlossen	enfermer
die Ferien	les vacances
ohne	sans
die Wohnung	le logement
die Bekanntmachung	l'avis
zahlen	payer
der Hilfsarbeiter	le manoeuvre
Arbeitgeber	patron
entschädigen	rembourser
die Zahlungen	les cotisations
wiederholen	répéter
Kaffeepause	pause du café
Abend Essen	repas du soir
das Mittag Essen	le déjeuner a midi
bitte	si vous plaît
und	et
Vorstellung	présentation
Elf	onze
Stunde	heure
Montag	lundi
Woche	semaine
die Struktur	la structure
der Morgen	le matin
sprechen	parler
spielen	jouer
der Nachmittag	l'après - midi
Ich bin	je suis
wie	comme
Dienstag	mardi
Privatisierung	privatisation
Ich heiße	je m'appelle
Mittwoch	mercredi
Donnerstag	lundi
Freitag	vendredi
Samstag	samedi

die ohne Papiere
Spaziergang
Arbeitsgruppe
frei
für
Sonntag
der Lebenslauf
arbeiten
in
die Schule
wohnen
der Fuß
nehmen
diskutieren
trinken
die Tasse
esse
lernen
klein
wir
ein Bisschen
neugierig
lieben
englisch
das Fleisch
eine
ein
zwei
vier
gehen
die KassiererIn
verdienen
das Geld
das Kind
viel
das Kino
drei
die Rente
Jahre
die Sprache
das Auto
groß
die Stadt
die Dusche
acht
neun
dreißig
achtzehn
neunzehn
zwanzig
verfügbar
vierzehn
sechzehn
zwölf

les sans papier
promenade
groupe de travail
libre
pour
dimanche
roman de la vie
travailler
dans
l'école
habiter
le pie
prendre
discuter
boire
la tasse
manger
apprendre
petit
nous
en peu
curieux
aimer
anglaise
la viande
une
un
deux
quatre
aller
la caissière
gagner
l'argent
l'enfant
beaucoup
le cinéma
trois
la retraite
ans
la langue
la voiture
grand
la ville
la douche
huit
neuf
trente
dis huit
dis neuf
vent
disponible
quatorze
seize
douze

Krach machen
der Zahn
unentschieden
die Schlägerei
die Gemeinsamkeit
im Sinne von
während
jetzt
die Postsendung
die Welt
der Lehrling
Hintergedanken
das Kräfteverhältnis
erschaffen
das heißt
neu
die Macht
vorteilhaft
die Butter

die Arbeitslosigkeit
die Gleichheit
die Brüderlichkeit
der Traum
die Freiheit
der Kampf
Ja
lachen
wann
mehr
warum
die Augen
das Gleiche
hart
zu
danach
wollen
jedes Mal
ich bin da
wissen
einfach
ankommen
machen
alle
unabhängig
die Frage
stellen
etwas
die Leute
vielleicht
die Geduld
die Sprache

faire du bazar
la dent
comme ci-comme ça
la bagarre
la convivialité
au sens de
pendant
maintenant
le courrier
le monde
l'apprenti
des arrières - pensées
le rapport de force
créer
ca veut dire
nouveaux
le pouvoir
favorable
le beurre

la chômage
l'égalité
la fraternité
la rêve
la liberté
la lutte
oui
rire
quand
plus
pourquoi
les yeux
la même
dure
trop
après
vouloir
chaque fois
je suis là
sauver
simple
arriver
faire
tous
indépendant
la question
poser
quelque
les gent
peut-être
la passion
la langue

die Stimmung	l'humour
die Trauer	la tristesse
das Ereignis	l'événement
der Geizhals	l'avare
waschen	laver
das Bild	l'image
das Fenster	la fenêtre
der Kunde	le client
die Gewerkschaft	le syndicat
die Regierung	le gouvernement
heute	aujourd'hui
vorbereiten	préparer
unbekannt	inconnu
verändern	changer
wirksam	efficace
das Vorurteil	le préjugé
das Gehirn	le cerveau
der Kopf	la tête
zuhören	écouter
Wiederherstellung	reconstruction
die Unendlichkeit	l'infini
der Eindruck	l'impression
der Vorteil	l'avantage
der Nachteil	le désavantage
ausdrücken	exprimer
guten Tag	bon jour
die Familie	la famille
der Hund	le chien
die Katze	la chat
bis gleich	a bien tôt
schlafen	dormir
wie geht es	comme ca va
Halsschmerzen	mal a la gorge
leiden	souffrir
die Post	la poste
öffentlicher Dienst	service public
sich duzen	se tutoyer
Privatisierung	privatisation
Abstimmung	le referendum
Bürger	citoyen
täglich	quotidien

Französisch – Französisch

Fragen

- A quelle heure tu t'es levée ?
- Les sans-papier, ils travaillent où?
- Qui sont les donneurs d'ordre?
- Pourquoi vous luttez contre la privatisation?
- Quel est le sens du syndicalisme différent?
- Quel autre objectif du syndicalisme?
- Quelles sont les deux grandes idées du syndicalisme?
- Quelle est la parole du gouvernement français?
- Quelle est la parole des militants syndicalistes?
- Qu'est-ce qui est révoltant aujourd'hui?
- Quel est l'objectif de notre lutte?
- Résister c'est quoi?
- Qu'est-ce qui fatigue le plus?
- Quelles sont les valeurs les plus importantes?
- Quelle société voulons-nous ?
- Quel est l'exigence des sans-papiers?
- Quel syndicat voulons-nous ?
- Qu'est-ce qui monte parmi les gens en France?
- Qui veut se révolter aujourd'hui?
- Quel est le sens du service public?

Antworten

- Je me suis levée à sept heures.
- Souvent, ils travaillent dans les boîtes d'intérim.
- Ce sont les grandes entreprises comme Véolia.
- Nous voulons garder un lieu social avec les usagers.
- C'est d'impulser les luttes.
- C'est activer les gens pour s'auto-défendre.
- La défense des salaires et développer une vision de la transformation sociale.
- Travailler plus pour gagner plus.
- Lutter plus pour gagner plus.
- C'est le chômage et la précarité et la richesse et l'arrogance du pouvoir.
- C'est grève générale et le tous ensemble.
- Résister c'est créer de nouvelles solidarités.
- La peur au ventre fatigue plus que le travail.
- C'est la fraternité et la solidarité.
- Nous voulons une société égalitaire.
- Ils veulent devenir des citoyens à cent pour cent.
- Un syndicat pour soutenir les initiatives des gens.
- La colère et la rage montent parmi les salaires en France.
- U'importe qui veut se révolter.
- C'est développer le bien social parmi les travailleurs et les usagers.

Auf dieser Seite können die Seminarinformationen von uns von FESCH etc untergebracht werden.

Ich habe leider gerade keinen Flyer gefunden, sonst hätte ich es eingefügt.

Schöne Grüße
Peter